Traumpfad München–Venedig

Zu Fuß in 28 Etappen über die Alpen



Abschnitt 1: Das Voralpenland · Etappen 1–4

Eva-Maria Troidl und Stefan Lenz

www.muenchenvenedig.de · Stand 15.11.2026

Inhalt

Abschnitt 1 Das Voralpenland 3
Etappe 1 München (Marienplatz) → Wolfratshausen 5
Etappe 2 Wolfratshausen → Bad Tölz 12
Etappe 3 Bad Tölz → Tutzingerhütte 19
Etappe 4 Tutzingerhütte → Vorderriß. 25

ABSCHNITT 1

Das Voralpenland



Der erste Teil der Venedigwanderung führt uns vier Tage durch das Voralpenland mit seinen Wiesen, Flusstälern, und Hügeln bis zum Karwendel. Wir wandern entlang der Isar nach Wolfratshausen und Bad Tölz. Noch vor Lenggries verlassen wir das Tal, denn mit der Benediktenwand besteigt man bereits den ersten Alpengipfel. Ursprünglich führte die Route über Leger in die Jachenau, aber bei der Überarbeitung 2003 entschied sich Ludwig Graßler für die alpinere Variante als Hauptweg. Von der Benediktenwand hat man eine herrliche Aussicht zum Karwendelgebirge, durch das der nächste Wegabschnitt führt. Wer nur diesen ersten Wegteil gehen will, kann bis in die Jachenau wandern und von dort mit dem Bus zurückfahren. Auch eine Übernachtung in diesem stillen Tal, durch das kein Durchgangsverkehr führt ist möglich. Für einen Ruhetag bietet sich in diesem Teilstück der Kurort Bad Tölz an.

Nr.	Etappe	km	↑ / ↓ m	h	Schwierigkeit
1	München (Marienplatz) → Wolfratshausen	32	200 / 130	8	mittel
2	Wolfratshausen → Bad Tölz	27	190 / 110	7	mittel
3	Bad Tölz → Tutzingerhütte	19	910 / 160	7:15	mittel
4	Tutzingerhütte → Vorderriß	18	700 / 1.200	7	mittel

Nr.	Etappe	km	↑ / ↓ m	h	Schwierigkeit
	4 Etappen	**96**	**2.000 / 1.600**		

ETAPPE 1

München (Marienplatz) → Wolfratshausen

Start	München (Marienplatz)
Ziel	Wolfratshausen
Strecke	32 km
Auf-/Abstieg	↑ 200 m ↓ 130 m
Gehzeit	8 h
Höchster Punkt	Wolfratshausen
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Vom Marienplatz, dem geschäftigen Zentrum Münchens, führt uns die erste Etappe vorbei am Deutschen Museum in die Isarauen. Auf bekannten und beliebten Wanderwegen geht es nun Richtung Süden. Durch die weitläufige Pupplinger Au am Zusammenfluss von Loisach und Isar erreichen wir unser Tagesziel Wolfratshausen.

Wegbeschreibung



Beim Aufbruch am **Marienplatz** (A) wenden wir uns ostwärts. Wir gehen entlang des "Tals", passieren nach wenigen Minuten das Isartor und erreichen bei der Ludwigsbrücke die Stelle, wo Heinrich der Löwe 1158 seinen historischen Brückenschlag vollzog und damit die Stadt München gründete. Wir überqueren die erste Brücke und wenden uns dann nach rechts auf der Museumsinsel zwischen der Isar und dem Deutschen Museum südwärts. Die Museumsinsel

ist eine Sandbank, die viele Jahrhunderte den Isarflößern als Lände diente. 1903 wurde sie von der Stadt München als Bauplatz für das von Oskar von Miller konzipierte naturwissenschaftlich-technische Museum gestiftet, das heute das größte seiner Art in der Welt ist. Beim Durchqueren des morgendlich kühlen Museumsinnenhofs kann man im Vorbeigehen einige Exponate betrachten. Die Uhr im Uhrenturm, durch dessen Tor wir den Hof wieder verlassen, zeigt die Tageszeit, den Wochentag, den Monat, die Mondphase und die Stellung der Sonne im Tierkreis an. Über die schmale Zenneck-Brücke gelangen wir zur Ostseite der Isar und schwenken nach rechts auf die Uferstraße ein. Nun folgen wir dem sogenannten Planetenweg des Deutschen Museums, dessen Startpunkt sich ebenfalls im Museumsinnenhof befindet. Auf Informationstafeln entlang dieses Weges ist Wissenswertes über unsere Nachbarplaneten aufgezeichnet. Die Abstände der Tafeln entsprechen den relativen Abständen der Planeten im Sonnensystem. Nach der Unterquerung der Braunauer Eisenbahnbrücke und des Mittleren Rings schlendern wir vorbei am Flauchersteg zum **Tierpark Hellabrunn** (1, 1:30h) . An dessen südwestlichem Ende befindet sich die Marienklause, bei der wir den Fluss sowie den Isarwerkkanal überqueren, um uns anschließend halblinks Richtung Hinterbrühler See zu halten. Dort nehmen wir die Brücke auf die westliche Seite der Floßlände, wo wir auf eine Teerstraße gelangen. Dieser folgen wir nur kurz nach links, erreichen bald wieder einen schönen Uferweg am Werkkanal und verlassen dann, südwärts am Wasser entlang wandernd, fast unmerklich die Stadt.

Vor uns wird nun die **Großhesseloher Brücke** (2, 2:30h) sichtbar, bei deren Fundamenten angekommen wir dem Isartal vorübergehend den Rücken kehren. Wer will, kann auch einfach weiter dem Werkkanal folgen, aber abwechslungsreicher und vor allem schattiger ist's oben auf dem Hochufer. Dieses erklimmen wir also jetzt auf dem recht steilen Teersträßchen, unterqueren, bevor wir ganz oben angekommen sind, nach links auf einem Fußweg die Eisenbahnschienen und erreichen vorbei an einem prachtvollen Bauerngarten einen guten Wanderweg, der immer parallel zum Hochufer durch einen schönen und angenehm kühlen Laubwald führt. Nun ist der

Biergarten der sehr bekannten Großhesseloher Waldwirtschaft nicht mehr weit, den man allerdings um diese frühe Tageszeit eher unbelebt vorfinden wird. Wir passieren die Gaststätte, erreichen auf Waldwegen erst die Burg Schwaneck (derzeit als Jugendherberge genutzt, dort Aussichtspunkt mit herrlichem Talblick, Bank) und kurz darauf über die Heilmannstraße den alten Ortskern der schönen Gemeinde **Pullach** (3, 3:00h). Den einladenden zentralen Kirchplatz hier nicht für eine kurze Rast zu nutzen, wäre fast eine Sünde, auch Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten gibt es genug. Von hier folgen wir noch für gut 500 Meter der Straße (Habenschadenstraße), bis diese sich schließlich nach rechts vom Hochufer entfernt, während wir uns geradeaus weiter auf schön angelegten Fuß- und Radwegen stets nah am Flusslauf halten.

Kurz bevor wir den nächsten Ort Höllriegelskreuth erreichen, weist uns ein Schild das Steilufer wieder hinab und somit zurück ins Isartal. Vorbei am **Brückenwirt** (4) folgen wir dem Isarwerkkanal nun bis zum Kraftwerk Höllriegelskreuth. Dieses zwingt uns allerdings weg vom Wasser und wir umgehen das langgezogene Werksgelände etwas oberhalb im Wald, um danach bei einer Schleusenanlage wieder auf unsere Isar zu stoßen. Wir folgen einer Flussbiegung und erreichen schließlich den Georgenstein, der unterhalb der Gemeinde Baierbrunn aus dem Fluss ragt. Dieser Nagelfluhfelsen stürzte einst vom östlichen Steilufer in das Flussbett und markiert die Halbzeit unserer Tagesetappe.

Knapp 2,5 Kilometer hinter dem Georgenstein heißt es, genau auf den Routenverlauf zu achten, um sich unnötige Umwege und Höhenmeter zu ersparen (5): Wir stoßen auf eine **Weggabelung** mit einer Ruhebank, an der wir uns links halten (gelbe Markierungen). Etwa 750 Meter weiter hält man sich erneut links. Unterhalb der sogenannten "Bürg" - angeblich eine alte keltische Festungsanlage - wandern wir nun auf recht einsamen Waldwegen die letzten 2,5 Kilometer bis zum Kloster Schäftlarn (6, 5:30h). Der wohlverdienten Mittagsrast im angenehmen Biergarten der Klostergaststätte steht nun nichts mehr im Wege.

Am Kloster Schäftlarn treffen wir auf die am Wochenende oft stark befahrene Autostraße, der wir abwärts bis zum Wirtshaus **Bruckenfischer** (5, 5:45h) folgen. Wir queren dabei die Isar, erklimmen hinter dem Wirtshaus den westseitigen, hohen Damm des Isarwerkkanals und folgen diesem nun bis zu seinem Ende an einem durch Wasservögel belebten, badetauglichen Stausee.

Das überdachte **Ickinger Wehr** (6, 7:00h) ermöglicht uns von dort aus den Übergang zur Westseite des Flusses und damit den Weiterweg zur Mündung der Loisach in die Isar. Der Eingang zur Wehrbrücke ist eine unauffällige Stahltür, auf der man beim Näherkommen das München-Venedig-Wegzeichen erkennt. Am jenseitigen Ufer angekommen, setzen wir unseren Weg auf schmalem Pfad fort, um endlich steil das Hochufer hinaufzusteigen. Komfortabel am Bahngleis entlang und nunmehr erneut abwärts gehend erreichen wir schließlich wieder Wasser – jetzt ist es allerdings die Loisach. Wir passieren die Stelle, an der die Isarflöße zusammengebaut werden und unterqueren die Eisenbahnbrücke. Immer schnurstracks gerade aus gelangen wir nun auf die Hauptstraße und halten somit direkt auf die **Wolfratshausener Altstadt** zu (E, 8:00h).

Schlüsselstellen und Gefahren

Die Etappe ist lang und vor allem bei Hitze fordernd. Ein früher Aufbruch in München ist ratsam. Das letzte Drittel der Tour verläuft entlang der Isar fast ohne Schatten. Dementsprechend ist guter Sonnenschutz wichtig. Bei der Abzweigung vor Schäftlarn (Ruhebank) und am Ickinger Wehr verläuft man sich leicht. Genau auf die Markierung achten.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Gasthaus Aujäger (bei der Puppliger Au)	576m	+490817178556 info@aujaeger-puppling.de	ganzjährig	November 2026
Landhaus Café & Hotel (Sauerlacherstr. 10)	576m	+4908171216570	ganzjährig	November 2026

Wasser und Einkehr

Einkehr entlang des Weges in Pullach (mehrere Lokale entlang des Weges, Einkaufsmöglichkeit, Eisdiele), Kloster Schäftlarn (Klostergaststätte), und beim Wirtshaus Brückenfischer hinter Schäftlarn.

Varianten und Notabstiege

An der Großhesseloher Brücke folgen viele Wanderer dem Uferweg. Auch in einigen Wanderführern ist der Weg so beschrieben. Lohnender ist es, hier einen kurzen Aufstieg zum Isarhochufer in Kauf zu nehmen und dann schattig durch Pullach zu wandern, bis man an der Grünwalder Brücke ankommt.

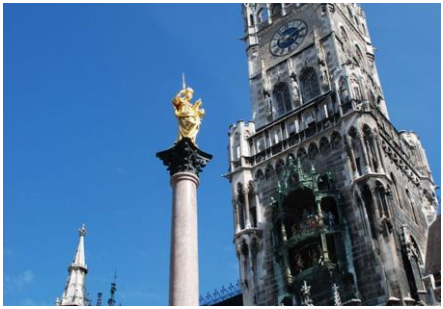
An- und Abreise

Entlang des Weges führt vom Hauptbahnhof in München bis Wolfratshausen die S-Bahn (Linie S7). Haltepunkte sind unter anderem Großhesseloher Brücke, Pullach und Schäftlarn. Vom Münchner Hauptbahnhof aus erreicht man den Marienplatz mit einer der S-Bahn Linien Richtung Ostbahnhof.

Aktuelle Hinweise

Keine.

Bilder



Marienplatz



Deutsches Museum



Isaraufwärts

Karten

Topografische Karte UK 50-41 Ammersee – Starnberger See und Umgebung, 1:50000

Etappe 2 →

ETAPPE 2

Wolfratshausen → Bad Tölz

Start	Wolfratshausen
Ziel	Bad Tölz
Strecke	27 km
Auf-/Abstieg	↑ 190 m ↓ 110 m
Gehzeit	7 h
Höchster Punkt	Rimslrain
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Ein unvergessliches Erlebnis ist das Hinwandern zum Alpenrand, besonders wenn der Föhn die Bergkonturen scharf hervortreten lässt und im blauen Himmel weiße Wolkenfahnen hängen. Wir gehen auf stillen Pfaden abwechslungsreich über einsame Wiesengründe und karge Schotterlandschaften, vorbei an Einödhöfen und üppigen Weiden.

Wegbeschreibung



Heute morgen gilt es als erstes, den **Bahnübergang** (A) an der Sauerlacher Straße zu erreichen. Er liegt südlich der S-Bahn-Station. Ortszentrum Wolfratshause aus folgt man einfach weiter der Hauptstraße (B11). Diese knickt nach 200 m links ab (Johannisgasse) und wird dann jenseits der Loisachbrücke zur Sauerlacher Straße. An der Südostseite des Bahnübergangs beginnt ein Fuß- und Radweg, der uns nach etwa 1,5 Kilometern über den Loisach-Isar-

Kanal führt. Wir wenden uns jetzt nach links und begleiten den Kanal bis zum dritten Übergang. Südlich des Eisenstegs biegt unsere Route rechts Richtung Südosten ein und verläuft damit parallel zur Isar.

Unser Wanderweg bringt uns zunächst nach **Geretsried-Gartenberg** (1, 1:30h). Dort treffen wir auf die Isardammstraße, die wir aber bald wieder nach links verlassen, um in die Isarauen zurückzukehren (hier unbedingt auf Markierungen achten!). Jetzt durchwandern wir den Bereich des ehemaligen Wolfratshauser Sees, der sich zum Ende der letzten Eiszeit gefüllt hat. Durch die Gletscherwasser wurden weite Schotterfelder aufgeschüttet. Der ehemalige Seeboden, der sehr ärmlich ist und nur wenige Zentimeter Humus trägt, beherbergt artenreiche Pflanzengesellschaften. Bäume wachsen hier allerdings nur langsam, und manche bizarr geformte Schirmföhre ist schon mehrere hundert Jahre alt. An einer Stelle ist das aussichtsreiche, aber schmale Hochufer der Isar, an dem wir jetzt entlangwandern, leider mit einem Haus verbaut, und wir müssen nun fast einen Kilometer lang die Straße benutzen, um dieses Grundstück zu umgehen. Ein kleines Hinweisschild und Markierungen auf der linken Straßenseite zeigen an, wo wir diese wieder verlassen können. Jetzt trennen uns noch knapp vier Kilometer von der **Tattenkofener Brücke** (3, 3:00h).

Wir überschreiten die Brücke jedoch nicht, sondern halten auf der südlichen Straßenseite nach einem Forstweg Ausschau, der einige Meter vor der Brücke beginnt und zunächst oberhalb der Flussböschung verläuft. Die Beschilderung "Radweg R2 Bad Tölz" ignorieren wir; unser Wegzeichen ist ein gelber Punkt, im weiteren Verlauf dann auch eine gelbe Raute bzw. gelbe Pfeile. Nach etwa 15 Minuten erreichen wir ein Weidegatter der Hofstelle **Einöd** (3:15h). Direkt am Zaun öffnet sich vor uns ein schmaler Pfad, in den wir nun einbiegen. Die Zufahrtsstraße zum Hof queren wir und erreichen schließlich über zum Teil steile Holztreppen den "Malerwinkel", dessen Ausblick zum Fluss und auf die nahe Bergkette vor dem Zweiten Weltkrieg ein bei Malern beliebtes Motiv war (Bank). Ein Trampelpfad über eine mit Büschen bestandene Waldlichtung

bringt uns schließlich zu einer Forststraße, der wir nach links folgen. Jetzt heißt es aufgepasst! Kurz nach einer Einmündung – man folgt der Radwegmarkierung Richtung Schuß – müssen wir unsere bequeme Waldstraße wieder verlassen. Ein gelber Pfeil weist uns den Weg nach links zwischen einem Forstzaun und mehreren Bänken hindurch. Nach wenigen Schritten stehen wir an einer Abbruchkante und steigen steil über Treppenstufen hinunter zum Rothbach.

Über einen Steg geht’s ans andere Ufer. Wenige Meter nach dem Steg wenden wir uns auf einer Lichtung nach rechts. Der Pfad trifft erneut auf das moorige Bachwasser und freies Wiesengelände. An einem Naturschutzgebietschild folgen wir nicht dem Weg geradeaus, sondern halten uns stets an die Pfadspuren, die links am Rand des Gehölzes entlang verlaufen (unbedingt auf gelbe Markierungen achten!). Zwischendurch verlieren sich die Pfadspuren fast, und wir gehen weglos geradeaus durch die Wiesenlandschaft, bis wir an deren Ende wieder auf unsere vertrauten gelben Wegzeichen stoßen. Bei einem Naturschutzgebietschild mit München-Venedig-Zeichen befindet sich links ein Steg, der uns nochmals über einen Bach führt. Etwa 80 Meter danach wenden wir uns nach rechts und folgen der schmalen steinigen Wirtschaftsstraße. Bald kommen wir direkt an die Isar und bleiben nun für einige Zeit auf dem recht einsamen Uferweg. Nach dem Schild "**Flusskilometer 193**" erreichen wir schließlich eine Abzweigung (4, 4:45h). Wir biegen nun rechts ab und gelangen über den Einödhof Lochen und die Weiler Rimslrain, Fiecht, Nodern, Prösteln und Abberg schließlich zum Isarstausee. Unsere Route bietet herrliche Ausblicke, verläuft allerdings weitgehend schattenlos auf einem Teersträßchen. Zusätzlich hat man kurze Anstiege von insgesamt etwa 80 Höhenmetern auf den Moränenrücken zu bewältigen. Nachdem wir den Fluss verlassen haben, erreichen wir eine Lichtung mit einem Kreuz sowie einem Gedenkstein für die Verunglückten einer Isarwanderung (geradeaus Rastplatz mit mehreren Bänken). Der Weg knickt rechts ab und führt zur verkehrsreichen Alten Tölzer Landstraße, die wir überqueren. Zwischen dem Waldrand und den Weiden des Einödhofs Lochen führt uns der Trampelpfad zu einem Durchgang Richtung Hof, den

wir am Obstgarten vorbei rechts passieren. Geradeaus gehen wir hinab in die Senke der Rothenrainer Moore und folgen dort am Waldrand dem schmalen Weg. Über eine Wiese erreichen wir schließlich nach etwa 80 Metern einen Wirtschaftweg und auf diesem die Teerstraße nach **Rimslrain** (5, 5:30h). Am besten hält man hier nach den gelben Rauten Ausschau, die weit sichtbar an Strommasten angebracht sind. Über Moore, Wiesen und Wälder streift der Blick zur Zugspitze, den Oberammergauer Bergen, den Lechtaler und Allgäuer Alpen. Nach drei Kilometern halten wir uns an einer Einmündung mit dem Wegweiser »Leitzing, Fiecht, Rothenrain« links und gleich darauf wieder rechts. Vom Wegweiser »Isarstausee« lassen wir uns hier nicht beirren, denn dieser führt nur wieder zur Alten Tölzer Landstraße zurück. Beim **Gehöft Thal,** das wir links passieren, finden wir den Wegweiser Richtung Abberg und Prösteln. Oben auf der Kuppe angekommen verlassen wir die Teerstraße nach rechts und durchqueren das Gehöft. An der kleinen Kapelle auf dem Hofgrund wenden wir uns nach links und steuern an zwei betagten Bänken vorbei auf einen verwitterten Wegweiser zu. Hier beginnt rechts abbiegend ein uralter Wiesenpfad, der uns durch einen Gehölzstreifen (Markierungen) in das Nachbardörfchen Abberg bringt. Dort zweigt man auf der Teerstraße rechts ab. Das Sträßchen steigt nur kurz an und wird dann zu einem steinigen, steil nach unten zum Isarstausee führenden Hohlweg. Am **Stausee** (6, 6:30h) wenden wir uns nach rechts und erreichen über den Gehweg an der Landstraße und die schöne Isarpromenade (Ausschilderung beachten) unser Tagesziel **Bad Tölz** (E, 7:00h).

Der schönste Abschluss unseres Wandertages ist der abendliche Spaziergang hinauf auf den Tölzer Kalvarienberg – sei es direkt bei der Ankunft im Ort oder erst nach dem wohlverdienten Abendessen. Ein herrlicher Ausblick über die Stadt, den Isarwinkel und zum Karwendelgebirge ist der Lohn für den kurzen Aufstieg. Vielleicht bleibt auch noch Zeit für einen Besuch der interessanten barocken Doppelkirche sowie der danebenstehenden Leonhardikapelle. Letztere wurde 1718 zu Ehren der Gefallenen des Bauernaufstandes von 1705 errichtet, der auch als "Sendlinger Mordweihnacht“ in die Annalen eingegangen ist. Bayrische Aufständische wurden bei ih-

rem Versuch, die Stadt München einzunehmen, von habsburgischen Truppen besiegt und völlig aufgerieben. Die kaiserlichen Soldaten metzelten auch viele Aufrührer nieder, die sich bereits ergeben hatten. Der legendäre "Schmied von Kochel" wurde ebenfalls in dieser Nacht getötet.

Die Leonhardikapelle ist auch das Ziel der alljährlich am 6. November stattfindenden Pferdewallfahrt. Die Tölzer Leonhardifahrt ist sicher eine der schönsten und traditionsreichsten und wohl auch die größte ihrer Art in Deutschland. Über 80 festlich geschmückte vierspännige Wagen sowie zahlreiche Reiter ziehen durch die historische Marktstraße auf den Kalvarienberg, um dort den Segen zu erhalten.

Schlüsselstellen und Gefahren

Keine

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Gaststätte Kolberbräu (Marktplatz 29)	657m	+490804176880	ganzjährig	November 2026

Wasser und Einkehr

Es gibt auf dieser relativ langen Etappe keine Einkehr am Weg und wenig Möglichkeit, Wasser aufzufüllen (ggf. in den Weilern vor dem Isarstausee). Deswegen sollte man sich Proviant und Wasser mitnehmen.

Varianten und Notabstiege

Keine.

An- und Abreise

Wolfratshausen ist mit der S-Bahn S7 zu erreichen. Bahnanschluss in Bad Tölz im Münchner Verkehrsverbund. Zwischen Wolfratshausen und Bad Tölz gibt es eine direkte Busverbindung.

Aktuelle Hinweise

Keine

Bilder



Kalvarienberg



Isarufer

Karten

Topografische Karte UK 50-41 Ammersee – Starnberger See und Umgebung, 1:50000

← Etappe 1 · Etappe 3 →

ETAPPE 3

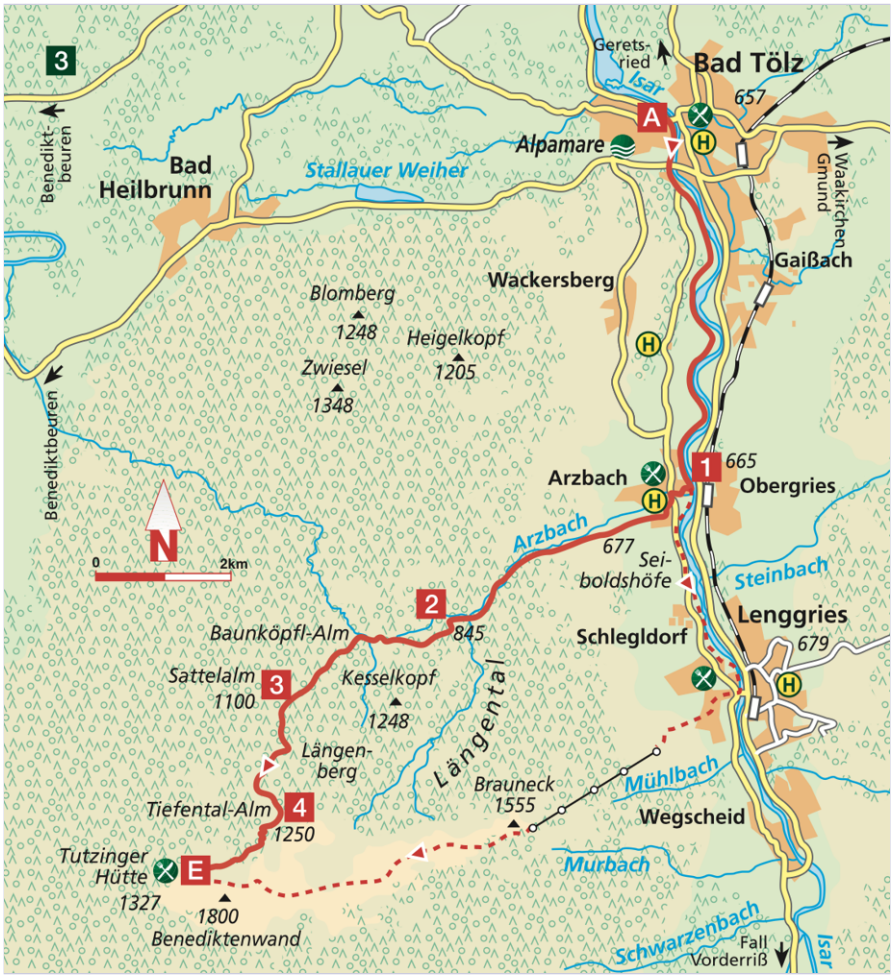
Bad Tölz → Tutzingerhütte

Start	Bad Tölz
Ziel	Tutzingerhütte
Strecke	19 km
Auf-/Abstieg	↑ 910 m ↓ 160 m
Gehzeit	7:15 h
Höchster Punkt	Tutzingerhütte, 1327m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Nach zwei Wandertagen im Isartal nehmen wir am dritten Tag der Venedigwanderung die erste Bergtour in Angriff. Brauneck und Benediktenwand gehören zu den Münchner Hausbergen; hier herrscht zu jeder Jahreszeit Hochbetrieb. Die Benediktenwand ist die Aussichtskanzel zwischen Hochgebirge und Ebene, so wie der Nevegal in den südlichen Alpen vor Venedig (Etappe24). Der Blick zurück schweift über die bayrischen Seen und an schönen Tagen bis nach München. Vor uns sehen wir die Gebirgsmassive des Karwendels und des Wettersteingebirges.

Wegbeschreibung



Für diesen Wandertag gibt es, je nach persönlicher Vorliebe, zwei Möglichkeiten. Wer jeden Meter nach Venedig zu Fuß zurücklegen will, der wandert bis nach Arzbach, verlässt dort die Isaraue und steigt auf der Nordseite der Benediktenwand über das Arzbachtal zur Tutzinger Hütte auf. Alternativ kann man bis Lenggries an der Isar bleiben, sich dort von der Bergbahn auf das Brauneck schau-

keln lassen und nach einer aussichtsreichen Gratüberschreitung die Hütte ansteuern.

Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung ist in jedem Fall die **Tölzer Isarbrücke** (A). Von dieser aus begeben wir uns auf den Wanderweg auf der westlichen Uferseite. Er leitet uns in die herrliche Wildnis der Flussaue mit ihren kargen Geröllfeldern und dem charakteristischen, struppigen Bewuchs. Auf einem kurzweiligen Weg erreichen wir nach 1,5 Stunden den kleinen Ort **Arzbach** (1, 1:30h).

Variante über das Arzbachtal: Kurz nach einer Holzbrücke treffen wir auf eine Abzweigung in den Ort (Wegweiser Arzbach, Lenggrieser Höhenweg und Café Schusterpeter). Dort wechseln wir auf die Straße, die am Sportplatz rechts abknickt und vorbei an einigen wunderschönen alten Holzhäusern Richtung Hauptstraße und Kirche führt. Wir wenden uns an der Hauptstraße nach links, überqueren die Brücke über den Arzbach zum Ort **Schlegldorf** und halten rechts Ausschau nach der steilen Auffahrt zum Gasthof Schweizerwirt. Wir gehen allerdings nicht am Gasthaus vorbei, sondern halten uns oben gleich links auf dem Weg, der entlang der Böschung direkt Richtung Süden führt. Vorbei an einer kleinen Kapelle stoßen wir nach ca. zwei Minuten auf die Abzweigung zu den **Seiboldshöfen** (Wegweiser Brauneck, Benediktenwand, Markierung 468). Immer geradeaus geht’s nun weiter. Wir lassen die Höfe links liegen und kommen zwischen einem Bauernhaus und der dazugehörigen Scheune hindurch auf eine Weidefläche. Eine Reihe alter Bäume säumt den Wirtschaftsweg, der am Ende der Rinderweiden das felsige Bett des Arzbachs trifft. An der Spitzkehre der Forststraße, die nun vor uns liegt, besteht die Gefahr, den falschen Weg einzuschlagen, denn wer hier links bergauf der Markierung 468 folgt, steigt auf’s Brauneck. Das ist eine lohnende Sonntagswanderung, die wir uns jedoch für ein anderes Mal aufsparen. Wir nehmen stattdessen den rechten Weg und erreichen, immer am Arzbach entlang, nach drei Stunden einen großen Parkplatz, ab dem die Straße glücklicherweise für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist. Bald danach

trennt sich die Forststraße vom Bach (2, 3:15h) und steigt in Serpentinen zügig hinauf zur Abzweigung ins Längental.

Hier wählen wir nun den mit der Nummer 460 markierten Weg. Er umgeht den Längenberg auf der Westseite und leitet den Wanderer über Baunköpfl- und Melchersteffl alm zur Tiefentalalm (1251m). Die bequemen Forstwege bringen uns schnell voran, und nach etwa einer halben Stunde haben wir schon die Melchersteffl-Alm erreicht. Über grüne Wiesen, vorbei an den Hütten, leitet uns der Wirtschaftsweg zum Waldrand am Talende. Dort wird er steiler und führt hinauf zur Jagdhütte an der aufgelassenen **Sattelalm** (3, 4:30h). Bei der Weggabelung nach dem Sattel halten wir uns links. Auf dem leicht fallenden Forstweg müssen wir jetzt den Verlust einiger Höhenmeter in Kauf nehmen, doch nach der Überquerung mehrerer Bachläufe steigen wir dann endgültig zur **Tiefentalalm** (4, 5:30h) hinauf. Mit Beginn der freien Almfläche hat sich das Sträßchen in einen befestigten grünen Weg verwandelt. Der weitere Verlauf unserer Route ist nun durch den im Süden liegenden Sattel vorgegeben. Zuerst gilt es, die nahe der Alm stehende mächtige Fichte anzusteuern. Beim folgenden, recht mühevollen Anstieg achten wir auf rote Markierungen und Trittspuren. Oben am Sattel angekommen, öffnen sich uns herrliche Ausblicke nach Norden über die runden Flyschberge bis zum Zwiesel, nach Osten zur Probstenwand, nach Süden zur Benediktenwand sowie hinunter zum Etappenziel, der etwa 150 Meter tiefer gelegenen **Tutzingerhütte** (E, 7:15h). Nach den hinter uns liegenden Anstrengungen ist der Abstieg vorbei an malerischen Baumgestalten und Felsblöcken ein schöner Abschluss dieses Wandertags durch einen wenig begangenen Teil des Isarwinkels.

Variante über das Brauneck: In Arzbach bleiben wir auf dem Isarweg, dem wir bis nach Lenggries folgen (von Bad Tölz: 2,5 Std.). Die Isarbrücke am Ortseingang mündet in einen Kreisverkehr, von dem die Straße zur Talstation der Brauneckbahn abzweigt. Mit der Bahn gewinnen wir über 800 Höhenmeter in einem Rutsch. Wer sich jetzt im Brauneckhaus stärken will oder das Brauneck in die persönliche Liste bezwungener Gipfel eintragen möchte, steigt

gleich an der Bergstation rechts hinauf. Alle anderen wandern geradeaus auf dem Europawanderweg E4 weiter. Bald schwenkt der E4 nach rechts, steigt dabei kurz steil an und verläuft dann oben auf der scharfen Gratlinie über Stangeneck und Vorderen Kirchstein. Nach knapp einer Stunde stehen wir am Latschenkopf (1712m), der uns eine optimale Rundumsicht beschert. Kurz danach ist eine Entscheidung zu fällen: Entweder gelangen wir auf einem luftigen Steiglein über die Achselköpfe zum Rotöhrlsattel oder wir bleiben auf dem E4, steigen etwa 20 Minuten Richtung Probstalm ab und, ohne die Almhütte zu erreichen, gleich anschließend die verlorenen Höhenmeter zum Sattel wieder auf. Vom Rotöhrlsattel bietet sich ein Abstecher auf den Gipfel der Benediktenwand an, den wir je nach Lust und Laune, den Wetterverhältnissen und unserer Kondition einschieben können. Stellenweise drahtseilversichert erreichen wir das Gipfelkreuz nach etwa 40 Minuten. Ebenso lange benötigen wir für den Abstieg zur Tutzinger Hütte, die unter uns im Schutz, aber auch im Schatten des beeindruckenden Gipfelaufbaus liegt.

Schlüsselstellen und Gefahren

Keine.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Tutzingerhütte (DAV Tutzing)	1327m	+4901751641690	Ende April bis Ende Oktober	November 2026
Brauneckgipfelhaus (ASC München, DAV)	1556m	+49080428786	ganzjährig, Ruhetage Montag, Dienstag, Übernachtung nur mit Reservierung	November 2026

Wasser und Einkehr

Einkehr in Arzbach und Lenggries (Brauneck Variante), sowie im Brauneck Gipfelhaus.

Varianten und Notabstiege

Die Überschreitung vom Brauneck ist eine interessante Tour. Es bietet sich auch alternativ an, im Brauneckhaus zu übernachten. Das ist aber nur mit Reservierung möglich über das hütteneigene Reservierungsportal (https://www.brauneckgipfelhaus.de/uebernachten.html).

An- und Abreise

Bahnverbindung gibt es nach Obergries (bei Arzbach) oder Lenggries.

Aktuelle Hinweise

Keine.

Bilder



Kalkofen



Blick vom Brauneck

Karten

Kompasswanderkarte 182 Isarwinkel, 1:50 000.

← Etappe 2 · Etappe 4 →

ETAPPE 4

Tutzingerhütte → Vorderriß

Start	Tutzingerhütte
Ziel	Vorderriß
Strecke	18 km
Auf-/Abstieg	↑ 700 m ↓ 1.200 m
Gehzeit	7 h
Höchster Punkt	Glaswandscharte, 1565m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Nach einem (optionalen) Abstecher auf die Benediktenwand steigen wir zunächst ab in die Jachenau. Dieser Talkessel ist an drei Seiten von Bergrücken umgeben und daher ein fast vollständig geschlossen. Da die Walchenseestraße mautpflichtig ist, bleibt dem Tal der schlimmste Durchgangsverkehr erspart. Sicher hat auch das dazu beigetragen, dass diese Wiesenlandschaft ihren Beinamen "die Schöne" auch heute noch zu Recht trägt. Der Weiterweg führt uns über den Rißsattel. Hier fliesst die junge Isar durch das enge Rißtal.

Wegbeschreibung



Von der **Tutzingerhütte** (A) aus wenden wir uns zunächst auf dem Weg 456 Richtung Süden, halten uns dann rechts auf dem Weg 455 und steigen so zum Sattel zwischen Brandköpfl und Benediktenwand auf. Nach einer Dreiviertelstunde zweigt der Westanstieg auf die **Benediktenwand** (1, 0:45h) von unserem Steig ab. Wegen des langen Weges, der heute noch zu bewältigen ist, sollten aber nur wirklich konditionsstarke und schnelle Geher einen Abstecher auf

den Gipfel in Betracht ziehen (etwa eine Stunde hin und zurück). Der deutlich beschilderte Weg in die Jachenau wendet sich nun für ein kurzes Stück nach Westen. Steil geht es hinab zur **Glaswandscharte**, einer Abflachung des Geländes in einem herrlichen Buchenmischwald. Dort halten wir genau Ausschau nach der Markierung, denn unser Wanderpfad knickt jetzt wieder nach Süden ab, und diese Stelle kann man leicht verpassen. Bei der nun folgenden Gabelung (Ausschilderungen Petersalm, Jachenau, Rabenkopf/Achala) wählen wir den mittleren Weg Richtung Jachenau. Nach 1:45 Stunden Gehzeit erreichen wir eine Forststraße. Dort haben wir die Wahl, über einen steilen Steig geradeaus ins Tal abzusteigen (Wegweiser Pilgerweg Benediktbeuern/St. Georgenberg, Wasserfall, Markierung 485) oder die bequemere, jedoch etwas längere Forststraße zu benutzen. knieschonender ist die zweite Alternative, landschaftlich schöner die erste. Die Zeitangaben auf den Wegweisern brauchen wir übrigens nicht allzu ernst zu nehmen. Nach etwa einer halben Stunde treffen beide Routen wieder aufeinander. Immer auf der Forststraße, vorbei an der Abzweigung des Fußwegs J1 und einer Lichtung mit Almhütte, treffen wir auf ein Brückchen, an dem der Jachenauer Ortsteil Berg ausgeschildert ist. Auch hier gehen wir geradeaus weiter. Bald sehen wir die ersten Häuser vom Ort **Jachenau** (2, 3:30h). Im Ortszentrum gibt es einen kleinen Laden, in dem man sich mit Lebensmitteln versorgen kann. Dort befinden sich die Bushaltestelle.

Umgehung des Karwendels: Hier in der Jachenau sollte man sich Gedanken über den Weiterweg machen. Die Hauptroute von München nach Venedig überquert die Birkkarspitze. Diese lange Bergtour mit ihren großen Höhenunterschieden stellt einige Anforderungen an den Bergwanderer (siehe Etappe 6), es besteht jedoch auch die Möglichkeit zu ihrer Umgehung. Nach einer Übernachtung in der Jachenau wandert man dazu am Südufer des Walchensees bis nach Wallgau und von dort nach Mittenwald bzw. Scharnitz. Von Scharnitz gelangt man über das Hinterautal auf das Hallerangerhaus. Auch von Vorderriß aus besteht noch die Möglichkeit, Scharnitz auf ruhigen Wegen zu erreichen. Die abseits des Autoverkehrs

verlaufende Route hält sich nach zweimaliger Überquerung der Isar an den Hangfuß des Karwendels.

Hauptroute nach Vorderriß: Den Ort Jachenau verlassen wir auf dem Weg 490, der nach ein paar Schritten auf der Straße Richtung Wallgau von dieser links abzweigt. Zunächst über einen Wiesenpfad und dann auf einem Wirtschaftsweg passieren wir den Weiler Luitpolder, überqueren die Jachen und steigen schließlich in den Wald auf. Durch den Wilfetsgraben wandern wir auf einer Forststraße an der Lainer-Alm vorbei. Wir wechseln auf einen Waldpfad, gelangen nach kurzer Zeit wieder auf die Forststraße zurück und biegen von dieser dann in einen Waldweg Richtung Vorderriß links ein (blaue Markierungen, Wegweiser). Nach zwei Stunden haben wir die **Luitpolder Alm** (3, 5:30h) erreicht . Nach der Alm gehen wir nicht den nahe liegenden Holzziehweg hinauf, sondern steuern das Hinweisschild halb rechts vorne in der Wiese an. So erreichen wir wieder die gekennzeichnete Route. Blaue Wegmarkierungen weisen uns schließlich den Weg auf den **Rißsattel** (4, 1223m, 6:30h). Steil und manchmal auch recht schmal windet sich von dort unser Abstiegsweg ins Rißtal hinab. Unten angekommen wenden wir uns nach links, passieren (natürlich kostenfrei) die Mautstelle und erreichen nach Überquerung der Isar die Forstsiedlung Vorderriß. Im Forsthaus auf der Anhöhe verbrachte übrigens der Schriftsteller Ludwig Thoma seine ersten Kinderjahre. Daneben steht seit etwa 1500 das königliche Jagdhaus – Vorderriß war früher beliebter Jagdaufenthalt der bayerischen Herrscher. Wir dagegen steuern jetzt den **Alpengasthof Post** (E, 7h) an und lassen den Wandertag gemütlich ausklingen.

Schlüsselstellen und Gefahren

Steiler Abstieg vom Rißsattel.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Gasthof Post (Vorderriß)	800m	+498045277 https://www.post-vorderriss.de	ganzjährig	November 2026

Der Gasthof Post in Vorderriß bietet die einzige öffentlich zugängliche Übernachtungsmöglichkeit am Tagesziel. Wenn die wenigen Zimmer oder Lager ausgebucht sind oder gerade Ruhetag ist, bleibt einem nichts anderes übrig, als drei Stunden bis nach Hinterriß weiterzugehen. Telefonische Klärung ist also dringend empfehlenswert.

Wasser und Einkehr

Gasthaus Jachenau (mit Unterkunft, +49080439100), Dorfladen im Ort.

Varianten und Notabstiege

Bei Schlechtwetter kann das Karwendel ab der Jachenau weiträumig umgangen werden (siehe Wegbeschreibung).

An- und Abreise

Busverbindung in der Jachenau und in Vorderriß (Bergbus). Ausserhalb der Hauptsaison teilweise nur zwei Mal am Tag! (MVV Bergbus Eng).

Aktuelle Hinweise

Keine

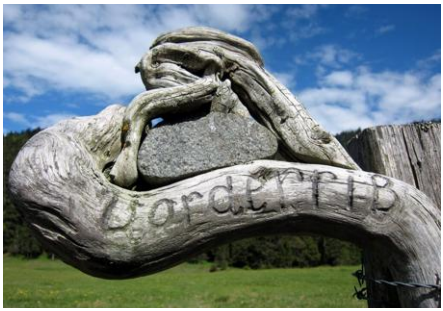
Bilder



Enzian



Laineralm



Wegweise



Rißtal



Isar

Karten

Kompasswanderkarte 182 Isarwinkel, 1:50000

← Etappe 3 · Etappe 5 →

Traumpfad München–Venedig
Abschnitt 1: Das Voralpenland · Etappen 1–4

Eva-Maria Troidl und Stefan Lenz
www.muenchenvenedig.de

Stand der Inhalte: 15.11.2026. Hütten, Öffnungszeiten, Telefonnummern und Wegzustände ändern sich – aktuelle Hinweise stehen auf der Website. Begehung auf eigene Verantwortung.

Die Kartenausschnitte zeigen den Wegverlauf zur Orientierung und ersetzen keine Wanderkarte. GPX-Tracks aller Etappen gibt es auf der Website.